

BV „Neubau Hotel LORD Z“
Lage: Meersburger Straße 17, Friedrichshafen
Bauherr: Herr Berchtold, Ingolstadt
Planung: Moser Prokoph Architekten, Tuttlingen

Empfehlung des Gestaltungsbeirats (22. Sitzung am 29.03.2023)

Die gegenüber einem Vorgängerentwurf grundlegend veränderte Planung sieht nunmehr den Neubau von elf Feriensuiten für Selbstversorger sowie eine Eignerwohnung in einem quaderförmigen, straßenseitig zweigeschossigen Baukörper mit ausgebautem und allseitig steilgeneigten Mansarddach vor.

Auf der Basis einer sorgfältigen Analyse der derzeit noch vorhandenen Umgebungsbebauung entlang der Meersburger- und der Zeppelinstraße werden die Gebäudepositionierung und seine Geschossigkeit richtig und im Interesse der Ergänzung des tradierten Ortsbildes vorbildlich abgeleitet, bei der Dachausbildung aus Sicht des Gestaltungsbeirats aber falsche Schlussfolgerungen gezogen: ortstypisch sind ziegelgedeckte, straßenseitig traufständige Satteldächer und verputzte Giebelseiten. Die in der vorgelegten Planung angedachte Materialität der Dacheindeckung als Metallstehfalzdach in quasi monochromer Farbgebung mit der Putzfassade wird abgelehnt.

Der Gestaltungsbeirat schlägt deshalb vor, den Baukörper bei annähernd unverändertem „Fußabdruck“ zu teilen in einen straßenseitigen Hauptbaukörper mit Satteldach und einen seeseitigen Teil ohne Dachgeschoss, der sich unterhalb der Traufe schubladenartig mit zwei Vollgeschosse nach Süden aus diesem herauschiebt – mit beidseitigem Rücksprung im Eckbereich als Zäsur. Das Flachdach über diesem Teil dient als Dachterrasse für die Eignerwohnung und die Suiten mit Orientierung zum See im Dachgeschoss.

Die barrierefreie Erschließung des gesamten Areals muss innen wie außen sichergestellt werden - der offenbar noch zurückgestellte Aufzug wird dringend zur Ausführung empfohlen.

Der Stellplatznachweis für die (bisher) geplanten zwölf Wohnungen sowie für das bereits bestehende Hinterhaus muss mit der Bauverwaltung abgestimmt werden. Die Absicht, das Baugrundstück bestmöglich zu entsiegeln und zu begrünen, wird begrüßt. Auf eine maximale Möglichkeit zur Versickerung von Oberflächenwasser ist zu achten. Ein qualifizierter Freianlagenplan mit Ausweisung geeigneter Baumstandorte ist mit der Überarbeitung der Planung zu liefern. Ebenso wäre ein einfaches Massenmodell mit Umgebungsbebauung und Höhenschichten entsprechend der Topographie zur abschließenden Beurteilung der Einfügung bei der Wiedervorlage hilfreich.

Der Gestaltungsbeirat lobt ausdrücklich die sehr ästhetische und konsequente architektonisch-gestalterische Durcharbeitung des vorgelegten Konzepts und geht davon aus, dass es den Planverfassern unschwer gelingen wird, eine zeitgemäße Interpretation der tradierten Dachgestaltung zu erarbeiten.